

1. Internationales Intensivtraining in Organisationsaufstellungen

Eindrücke vom ersten Internationalen Intensivtraining in Organisationsaufstellungen in Bergen, Holland, vom 15.-22.10.2004

Preeti Helena, Australien (Teilnehmerin):

Ich bin von Australien nach Europa gereist, um bei diesem Training teilzunehmen, und der Aufwand hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Ich habe viel gelernt. Die Kursleiter kamen aus verschiedenen Ländern und mit verschiedenen Hintergründen, was ganz besonders zu der Fülle des Programms beigetragen hat. Auch der Austausch mit anderen Kursteilnehmern, die aus 30 verschiedenen Ländern kamen, hat mir viel gebracht. Ich finde es immer spannend zu hören, wie die Arbeitswelt in verschiedenen Kulturen aussieht und wie bei der Beratung von Betrieben Organisationsaufstellungen eingeflochten und damit neue Lösungen gefunden werden. In Australien werden Organisationsaufstellungen meines Wissens noch nicht benützt, und auch Familienaufstellungen sind noch sehr neu.

Ich kam mit ein paar Fragen zum Kurs. Es war mir besonders wichtig zu sehen, wie erfahrene Leiter damit umgehen, wenn persönliche Themen eines Klienten in eine Organisationsfrage hineinspielen. Soweit ich gesehen habe, wurde in fast jeder Organisationsaufstellung irgendwie auch ein Stellvertreter für ein Familienmitglied wichtig. Ich war beeindruckt, wie einführend Gunthard Weber und auch Michael Blumenstein das bei Aufstellungen für Klienten aus der niederländischen Geschäftswelt demonstrierten. Entweder wurde das Familiäre verdeckt dargestellt und zum Beispiel ein Stellvertreter als männliches oder weib-

liches Prinzip hinter dem Klienten aufgestellt, oder, wenn es nicht anders ging, versprach der Leiter dem Klienten, dass er sich damit später befassen werde, ohne innerhalb der Organisationsaufstellung das familiäre Thema weiter zu erforschen oder auch nur zu benennen.

Eine andere Frage von mir war auch, wie ich in einer rationalen Geschäftswelt mit meinen intuitiven Werten akzeptiert werden und Erfolg haben kann. Hier habe ich viel von Klaus Grochowiak gelernt, zum Beispiel wie wichtig es ist, in meinem eigenen Energiefeld zu bleiben, wenn ich mich in das Energiefeld eines riesigen Systems begeben.

Bei Grochowiak habe ich auch gesehen, wie man Aufstellungen benützen kann, noch bevor man in einer Organisation als Berater aktiv wird, zum Beispiel zur Klärung eines Vertrags. Hier kann man in einer Aufstellung sehen, welchen Platz man innerhalb einer Organisation als Berater sinnvollerweise ausfüllen kann und was das für den Vertragsabschluss bedeutet. Oder für das Entwickeln einer Strategie für einen Klienten kann man die entsprechenden Möglichkeiten zunächst außerhalb des Betriebes in einer anderen Gruppe aufstellen. Angesprochen hat mich auch der von Grochowiak geprägte Begriff „systemische Intelligenz“ als Ergänzung zu dem Begriff „emotionaler Intelligenz“, der schon weit verbreitet ist.

Ich wollte auch mehr darüber lernen, wie ich mit Klienten umgehen kann, die noch nie von Organisationsaufstellungen gehört haben. Gerhard Stey, Annelies Boutelier und auch Gunthard Weber haben einige gute Übungen gezeigt, um in systemisches Denken einzuführen, Ich freue mich, diese Übungen künftig in Demonstrationen anzuwenden oder wenn ich Klienten für eine Aufstellung vorbereiten will. Von Guni Baxa und Christine Essen habe ich schließlich noch mehr über Strukturaufstellungen erfahren. Ich fand

es sehr interessant zu sehen, wie Aufstellungen zu abstrakten Themen und innerhalb vorgegebener Strukturen angewendet werden können. Da sehe ich fast unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten in der Arbeitswelt.

Mit diesem Training wurden mein Gefühl und meine Einsicht verstärkt, dass ich Organisations- und Strukturaufstellungen in Betrieben nur dann erfolgreich werde anwenden können, wenn ich Kenntnisse über die jeweiligen Prozesse in Organisationen habe. Mit meinem Hintergrund in EDV und als Trainerin käme das in Project-Management, Change-Management, Business-Analysis, persönlichem und Team-Coaching infrage. Ich fühle mich sehr bereichert von dem, was ich in Bergen gelernt habe, und bin gespannt darauf, das in meiner Arbeit anzuwenden.

Jan Jakob Stam, Holland (Veranstalter):

Es war bewegend für uns zu sehen, wie nach langen Vorbereitungen ein Traum schließlich Wirklichkeit wurde: hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Ländern kamen mit dem vierzehnköpfigen Trainingsteam –

ebenfalls aus verschiedenen Ländern – zusammen, um eine Woche lang zu lehren, zu lernen, zu diskutieren und sich über Themen der AO auszutauschen. Wieder einmal zeigte sich das große Potenzial der systemischen Arbeit als Unterstützung von Wachstum, Entwicklung und Versöhnung auch in Organisationen.

Nach dem Intensivtraining benutzten wir – zusammen mit INFOSYON – die Gelegenheit, eine Bestandsaufnahme der bestehenden Netzwerke und Organisationen der teilnehmenden Länder zu machen. So kann man sich in Zukunft besser austauschen und Erfahrungen in der Weiterentwicklung der Aufstellungsarbeit in Organisationen gegenseitig mitteilen. (Zugang zu diesem „Netzwerk der Netzwerke“ kann man bald finden auf den Websites: www.infosyon.de und www.hellingerinstituut.nl. Beide Websites sind frei zugänglich.)